

Bukarest, Ploetschi, Campina u. Sinaca von Deutschen besetzt!

Die Rumänen-Heere vernichtend geschlagen und befinden sich in voller Flucht; über 9000 Rumänen gefangen genommen; riesige Beute in Getreide und Kriegsmaterial.

Die Britenpresse jammert über das furchtbare rumänische Debacle.

Berlin, 7. Dez. (Funkbericht.) Das Kriegsamt meldete heute nachmittags, daß außer Bukarest auch Campina und Sinaca erobert wurden. Der geschlagene Feind zieht sich auf der ganzen Front zurück. Der größte Teil des offiziellen Berichts ergeht sich in Lobeserhebungen über die Tapferkeit, Geschwindigkeit und Schnelligkeit der österreichisch-ungarischen, deutschen, bulgarischen und türkischen Truppen, die wie der Sturmwind durch Rumänien segelten und die rumänisch-russischen Streitkräfte schlugen, wosimmer sie dieselben fanden.

Paris, 7. Dez. — Offiziell wird hier heute nachmittags gemeldet, daß die rumänischen Truppen Bukarest in Ordnung verlassen und sich in Sicherheit brachten. Die rumänische Nachhut, welche den Rückzug der Hauptarmee deckte, hatte schwere Kämpfe zu bestehen. (Hiermit wird also französischerseits die Eroberung Bukarests zugegeben.)

London sieht sich den Schaden an. London, 7. Dez. — Der Fall von Bukarest und Ploetschi, wie von Berlin gemeldet, wird von Paris und Petrograd noch nicht bestätigt, aber aus früheren russischen Berichten ging hervor, daß sich Bukarest nicht lange halten könne. Die Schnelligkeit des Vormarsches der Truppen der Zentralmächte und derer Verbündeten lassen erkennen, daß die Rumänen es mit der Verteidigung ihrer Landeshauptstadt nicht sehr ernst meinten. (Dummes Zeug!) Der Fall von Ploetschi ist allem Anschein nach von größter Bedeutung, als der Verlust von Bukarest. Ploetschi ist ein Eisenbahnknotenpunkt und bildet das Zentrum des großen Deltastrittes in der Provinz Tele. Falls es den Rumänen nicht gelungen ist, die Delawellen oder doch die Anlagen derselben zu zerstören, dann dürften diese den Deutschen in die Hände fallen, was für sie von unberechenbarem Gewinn sein würde.

Die deutsche Armee berichtet, daß sie 106 Offiziere und 9.100 Mann gestern gefangen genommen. Der Bericht ergeht sich in Lobeserhebungen über die Tapferkeit, Geschwindigkeit und Schnelligkeit der österreichisch-ungarischen, deutschen, bulgarischen und türkischen Truppen, die wie der Sturmwind durch Rumänien segelten und die rumänisch-russischen Streitkräfte schlugen, wosimmer sie dieselben fanden.

Die deutsche Armee berichtet, daß sie 106 Offiziere und 9.100 Mann gestern gefangen genommen. Der Bericht ergeht sich in Lobeserhebungen über die Tapferkeit, Geschwindigkeit und Schnelligkeit der österreichisch-ungarischen, deutschen, bulgarischen und türkischen Truppen, die wie der Sturmwind durch Rumänien segelten und die rumänisch-russischen Streitkräfte schlugen, wosimmer sie dieselben fanden.

Die deutsche Armee berichtet, daß sie 106 Offiziere und 9.100 Mann gestern gefangen genommen. Der Bericht ergeht sich in Lobeserhebungen über die Tapferkeit, Geschwindigkeit und Schnelligkeit der österreichisch-ungarischen, deutschen, bulgarischen und türkischen Truppen, die wie der Sturmwind durch Rumänien segelten und die rumänisch-russischen Streitkräfte schlugen, wosimmer sie dieselben fanden.

Die deutsche Armee berichtet, daß sie 106 Offiziere und 9.100 Mann gestern gefangen genommen. Der Bericht ergeht sich in Lobeserhebungen über die Tapferkeit, Geschwindigkeit und Schnelligkeit der österreichisch-ungarischen, deutschen, bulgarischen und türkischen Truppen, die wie der Sturmwind durch Rumänien segelten und die rumänisch-russischen Streitkräfte schlugen, wosimmer sie dieselben fanden.

Die deutsche Armee berichtet, daß sie 106 Offiziere und 9.100 Mann gestern gefangen genommen. Der Bericht ergeht sich in Lobeserhebungen über die Tapferkeit, Geschwindigkeit und Schnelligkeit der österreichisch-ungarischen, deutschen, bulgarischen und türkischen Truppen, die wie der Sturmwind durch Rumänien segelten und die rumänisch-russischen Streitkräfte schlugen, wosimmer sie dieselben fanden.

Die deutsche Armee berichtet, daß sie 106 Offiziere und 9.100 Mann gestern gefangen genommen. Der Bericht ergeht sich in Lobeserhebungen über die Tapferkeit, Geschwindigkeit und Schnelligkeit der österreichisch-ungarischen, deutschen, bulgarischen und türkischen Truppen, die wie der Sturmwind durch Rumänien segelten und die rumänisch-russischen Streitkräfte schlugen, wosimmer sie dieselben fanden.

Die deutsche Armee berichtet, daß sie 106 Offiziere und 9.100 Mann gestern gefangen genommen. Der Bericht ergeht sich in Lobeserhebungen über die Tapferkeit, Geschwindigkeit und Schnelligkeit der österreichisch-ungarischen, deutschen, bulgarischen und türkischen Truppen, die wie der Sturmwind durch Rumänien segelten und die rumänisch-russischen Streitkräfte schlugen, wosimmer sie dieselben fanden.

Die deutsche Armee berichtet, daß sie 106 Offiziere und 9.100 Mann gestern gefangen genommen. Der Bericht ergeht sich in Lobeserhebungen über die Tapferkeit, Geschwindigkeit und Schnelligkeit der österreichisch-ungarischen, deutschen, bulgarischen und türkischen Truppen, die wie der Sturmwind durch Rumänien segelten und die rumänisch-russischen Streitkräfte schlugen, wosimmer sie dieselben fanden.

Die deutsche Armee berichtet, daß sie 106 Offiziere und 9.100 Mann gestern gefangen genommen. Der Bericht ergeht sich in Lobeserhebungen über die Tapferkeit, Geschwindigkeit und Schnelligkeit der österreichisch-ungarischen, deutschen, bulgarischen und türkischen Truppen, die wie der Sturmwind durch Rumänien segelten und die rumänisch-russischen Streitkräfte schlugen, wosimmer sie dieselben fanden.

Die deutsche Armee berichtet, daß sie 106 Offiziere und 9.100 Mann gestern gefangen genommen. Der Bericht ergeht sich in Lobeserhebungen über die Tapferkeit, Geschwindigkeit und Schnelligkeit der österreichisch-ungarischen, deutschen, bulgarischen und türkischen Truppen, die wie der Sturmwind durch Rumänien segelten und die rumänisch-russischen Streitkräfte schlugen, wosimmer sie dieselben fanden.

Die deutsche Armee berichtet, daß sie 106 Offiziere und 9.100 Mann gestern gefangen genommen. Der Bericht ergeht sich in Lobeserhebungen über die Tapferkeit, Geschwindigkeit und Schnelligkeit der österreichisch-ungarischen, deutschen, bulgarischen und türkischen Truppen, die wie der Sturmwind durch Rumänien segelten und die rumänisch-russischen Streitkräfte schlugen, wosimmer sie dieselben fanden.

Die deutsche Armee berichtet, daß sie 106 Offiziere und 9.100 Mann gestern gefangen genommen. Der Bericht ergeht sich in Lobeserhebungen über die Tapferkeit, Geschwindigkeit und Schnelligkeit der österreichisch-ungarischen, deutschen, bulgarischen und türkischen Truppen, die wie der Sturmwind durch Rumänien segelten und die rumänisch-russischen Streitkräfte schlugen, wosimmer sie dieselben fanden.

Die deutsche Armee berichtet, daß sie 106 Offiziere und 9.100 Mann gestern gefangen genommen. Der Bericht ergeht sich in Lobeserhebungen über die Tapferkeit, Geschwindigkeit und Schnelligkeit der österreichisch-ungarischen, deutschen, bulgarischen und türkischen Truppen, die wie der Sturmwind durch Rumänien segelten und die rumänisch-russischen Streitkräfte schlugen, wosimmer sie dieselben fanden.

Die deutsche Armee berichtet, daß sie 106 Offiziere und 9.100 Mann gestern gefangen genommen. Der Bericht ergeht sich in Lobeserhebungen über die Tapferkeit, Geschwindigkeit und Schnelligkeit der österreichisch-ungarischen, deutschen, bulgarischen und türkischen Truppen, die wie der Sturmwind durch Rumänien segelten und die rumänisch-russischen Streitkräfte schlugen, wosimmer sie dieselben fanden.

Die deutsche Armee berichtet, daß sie 106 Offiziere und 9.100 Mann gestern gefangen genommen. Der Bericht ergeht sich in Lobeserhebungen über die Tapferkeit, Geschwindigkeit und Schnelligkeit der österreichisch-ungarischen, deutschen, bulgarischen und türkischen Truppen, die wie der Sturmwind durch Rumänien segelten und die rumänisch-russischen Streitkräfte schlugen, wosimmer sie dieselben fanden.

Die deutsche Armee berichtet, daß sie 106 Offiziere und 9.100 Mann gestern gefangen genommen. Der Bericht ergeht sich in Lobeserhebungen über die Tapferkeit, Geschwindigkeit und Schnelligkeit der österreichisch-ungarischen, deutschen, bulgarischen und türkischen Truppen, die wie der Sturmwind durch Rumänien segelten und die rumänisch-russischen Streitkräfte schlugen, wosimmer sie dieselben fanden.

Streikverhütungs-Vorlage macht Sorgen!

Präsident befürchtet, daß dieselbe verworfen werden mag; Ausgaben für Meer und Flotte; Entfrachten bauen auf Sieg; Revision der Postporto-Raten; John Bull's Hinterlist.

(Eigene Korrespondenz.) Washington, 7. Dez. — Wie aus des Präsidenten Botschaft an den Kongress hervorgeht, scheint er in Bezug auf seinen Vorschlag, welcher sich auf Verhütung von Streiks oder Ausschreitungen im Eisenbahnbetrieb bezieht, seiner Sache nicht sicher zu sein. Er hebt besonders hervor, daß ein Gesetz, welches einen Arbeiter daran verhindert oder ihm verbietet, ohne Zustimmung der Gesellschaft seine Beschäftigung niederzulegen, ein neues Prinzip in unser Rechtswesen einführen würde, so dessen Etablierung wir nicht bereit wären, aber beim Eisenbahnbetriebe liege die Sache anders. Es dürfe nicht gestattet werden, daß durch gemeinsames Vorgehen mächtiger Körperschaften die ganze Industrie der Nation brach gelegt werde. Das wäre nur dann zulässig, nachdem die Nation eine Gelegenheit gehabt hätte, die zwischen Arbeitern und Arbeitgeber schwebende Streitfrage unparteiisch zu prüfen und alle Ausgleichs- und Vermittlungsmittel, die angewandt werden könnten, in Erwägung zu ziehen. Er könne darin nichts sehen, als die gerechtfertigte Sicherstellung notwendiger Funktionen des nationalen Lebens. Das involviere nichts Parteifisches und Ungerechtes, außer es würde in parteilicher und ungerader Weise getan. Es könne und solle gefahren werden mit voller und gewissenhafter Berücksichtigung der Interessen und Freiheiten nicht allein aller, die dabei unmittelbar in Frage kommen, sondern auch der dauernden Interessen der Gesellschaft als solcher.

Kohlenknappheit soll auch untersucht werden!

Washington, 7. Dez. — Nicht nur die Ursachen über die Lebensmittelknappheit werden von der Regierung untersucht, sondern auch diejenigen über die Kohlenknappheit sollen ausfindig gemacht werden. Die Beamten des Justizamtes hielten gestern in dieser Beziehung eine Besprechung mit den Mitgliedern der Bundes-Handelskommission ab.

Duell in Dama-Kreisen.

London, 7. Dez. — Michael Rodzianko, der bisherige Präsident der russischen Duma, der vor Kurzem zurücktrat, als er von dem Führer der äußersten Rechten, Marloff beleidigt wurde, hat letzteren zum Duell aufgefordert, wie aus Petrograd gemeldet wird. Marloff hatte in einer Sitzung der Duma Rodzianko einen geschwätigen Schurken genannt und hinzugefügt, daß es seine Absicht sei, in der Person des Präsidenten die ganze Duma zu beschimpfen.

Lloyd-George als Minister-Präsident!

Der kleine Walliser soll den verfahrenen Karren englischer Kriegspolitik nunmehr aus dem Sumpf ziehen.

Balfour und Grey dürften ebenfalls gehen.

London, 7. Dez. (Von Ed. L. Keen, Korrespondent der United Press.) — Hier legt sich heute jeder die Frage vor, ob es Lloyd-George gelingen wird, ein neues Kabinett zu bilden. Freunde der alten Regierung, denen Ministerposten angetragen worden sind, haben erklärt, daß sie den Posten nur unter der Bedingung annehmen, wenn Andrew Bonar Law aus dem Ministerium entfernt bleibt. Dieses aber scheint nicht gut möglich, da Bonar Law ein Pansenfreund Lloyd-Georges und ein starrer Befürworter seiner Ideen ist.

Die in Athen anwesigen Franzosen sind sämtlich nach Piräus geflüchtet.

Paris, 7. Dez. — Eine Sabas Depesche aus Athen besagt, daß die ganze französische Kolonie Athen verlassen hat. Die Hotels in Piräus sind mit Flüchtlingen aus der Hauptstadt überfüllt, und viele haben sich bereits auf den Dampfern im Hafen häuslich eingerichtet. Athen ist anscheinend ruhig, heißt es weiter in dem Telegramm, aber die Bevölkerung ist über den Auszug der Fremden höchst erregt und befindet sich in einem Zustand großer Angst. Verhaftungen von Angehörigen des früheren Premiers Venizelos dauern an, und die benutzlichen Zeitungen haben aufgehört zu erscheinen.

Unter den bisher Verhafteten befindet sich General Corafas, der ein Rekrutierungsbureau für Venizelos geleitet hat und beschuldigt ist, in Athen den Guerillakrieg organisiert und zugelassen zu haben, daß von seinem Hotelzimmer aus auf Bürger und Soldaten gefeuert wurde. Er wird wahrscheinlich wegen Landesverrats prozessiert werden. Außerdem wurde der Redakteur Boulajanis des Venizelos-Blattes „Nytir“ gleichfalls in Haft genommen, auch dem zur Venizelos-Partei gehörigen Polizeileutnant Maroudas blühte das selbe Schicksal. Im Besitz des Exerzierens fand man 51.000 Drachmen und bei dem Letzteren 20.000 Drachmen, welche zur Umwerbung von Soldaten für Venizelos dienen sollten.

Asquith ist ein gebrochener Mann!

London, 7. Dez. — Personen, die heute den gestürzten Ministerpräsidenten beim Verlassen des Palastes beobachteten, sagen, daß er ein gebrochener Mann sei. Jede Geste, jedes Wort, das er äußerte, ließen erkennen, daß die jüngsten Ereignisse auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen ihn förmlich und geistig stark mitgenommen haben.

Unterhaus tagt und vertagt sich wieder!

London, 7. Dez. — Das britische Unterhaus trat heute vormittag in Sitzung zusammen, vertagte sich aber sofort bis nächsten Dienstag. Des Regierungswechsels wurde mit keinem Worte Erwähnung getan.

Villa preßt 4000 Carranzisten in Dienst!

El Paso, Tex., 7. Dez. — Mexikaner, die gestern auf einem mit Erzen beladenen Zug aus der Stadt Chihuahua hier eintrafen, berichteten, daß zwischen Villisten und Regierungstruppen nahe dem 13 Meilen westlich von Chihuahua eine Schlacht im Gange war, als sie abreisten. Dieselben Mexikaner behaupteten, daß Villa, aus der Stadt Chihuahua volle 4000 Rekruten in den Dienst gepreßt habe, die Hälfte davon Regierungstruppen, die von ihren Offizieren im Stich gelassen worden waren. Sie weigerten sich dann auch nicht, in Villas Dienste zu treten, da eine Weigerung den Verlust beider Ohren bedeutete hätte.

Präsident empfängt Glückwünsche.

Washington, D. C., 7. Dez. — Etwa hundert Mitglieder des Senats wie des Repräsentantenhauses fanden sich gestern nachmittags im Weißen Haus ein, um Präsident Wilson zu seiner Wiedererwählung ihre Glückwünsche darzubringen.

Franz. Kanonenboot von U-Boot versenkt!

Nach zwei Kanonieren müssen daran glauben; engl. Kreuzer warnt vor Landbooten. London, 7. Dez. — Wie aus Lissabon berichtet wird, ist das französische Kanonenboot „Surprise“ bei Funchal auf der Insel Madeira von einem deutschen Landboot torpediert und versenkt ist. (Für den „Surprise“ wirklich ein Surpreis.) Von der Besatzung des untergegangenen Kriegsschiffes sind 34 Mann ertrunken.

Deutsche U-Boote nahe der amerikanischen Küste?

New York, 7. Dez. — Ein vierzig Meilen von Sandy Hook liegender britischer Kreuzer hat heute in aller Frühe allen in amerikanischen Häfen ankommenden Handelsdampfern auf drahtlosem Wege eine Warnung vor deutschen Landbooten zugehen lassen. Die Depesche lautet: Deutsche Landboote mögen irgendwo im Atlantischen Ozean angegriffen werden, besonders westlich vom 60 Grad Breit. Halten Sie gute Ausschau, zeigen Sie keine unnötigen Lichter und vermeiden Sie alle regelmäßigen Handelsfahrtrassen.

Heberfall auf Postkutsche.

Sofiane, Wash., 7. Dez. — Die zwischen Rogerson, Ida., und Jarobridge, Neb., verkehrende Postkutsche wurde unterwegs von Straßenräubern überfallen. Der Ausfuhr wurde von den Banditen getötet und die Passagiere gefoltert. Einer der Letzteren trieb den Wagen mit der Leiche des ermordeten Mannes nach Jarobridge.

Verblüffende Schnelligkeit.

Mit der deutschen Armee vor Bukarest, 4. Dez. Per Eilbote nach Hermannstadt, von dort nach Berlin und dann Funkbericht nach Sawille. — Die Armeen des Feldmarschalls v. Mackensen und des Generals v. Falkenhayn, deren rasches Vordringen in Rumänien in der Weltgeschichte ohne gleichen dasteht, haben mehr als das halbe Rumänien über den rumänischen Widerstand an einem starken Punkt nach dem anderen niedergedrungen und sind jetzt, nachdem sie die rumänischen Streitkräfte in nördlicher und südlicher Richtung zu beiden Seiten Bukarests betriebe haben, von drei verschiedenen Punkten aus in die Landeshauptstadt eingedrungen. Die Deutschen, unterstützt von österreichisch-ungarischen, bulgarischen und türkischen Truppen, haben ihren Weg durch die schier unheimlichen Gebirgspässe und künstliche Befestigungswerke gehämmert, die rumänische Armee, aus Hunderttausenden bestehend, in die Flucht geschlagen, ja selbst als unheimlich ergötterte Fluchbefestigungen an der Alt und am Arges vermaßen den Sturmlauf der Deutschen und deren Verbündeten nur wenige Stunden zum Stehen zu bringen. Die Befestigungslinie am Arges, eines reichenden 300 Yards und noch mehr breiten Flusses, schien so stark zu sein, daß die Deutschen selbst glauben, ein Ueberdrehen des Flusses würde längere Zeit in Anspruch nehmen. Aber der Fluß wurde nördlich und südlich von Bukarest gleichzeitig gestreut und zwar so schnell, daß den Rumänen nicht einmal Zeit

Heilloses Wirrwarr.

Pitești, Rumänien, Samstag 2. Dez. über Berlin, Funkbericht, 7. Dez. — In dem Glauben bei Verteilung der Landeshauptstadt ein Geneserreich zu machen, beging die rumänische Seeresteitung eine unbeschreibliche Dummheit. Eine Verteidigungsarmee, die Truppen gegenüber stand, welche vom Südwesten und Westen gegen Bukarest vordrang, machte plötzlich die Donauarmee, die von Süden heranzuging, Front, sich damit einen verheerlichen Frontalangriff aussehend. Eine rumänische Armee, die sich vom Nordwesten zurückzog, hielt plötzlich in ihrem Rückzug inne und erwartete den von Norden vordringenden Feind, wurde jedoch plötzlich im Rücken angegriffen. Die rumänischen Streitkräfte befanden sich somit in einer Sackgasse, aus welcher sie sich unmöglich befreien konnten.

nationalen Frauenstimmrechts gegeben wird.

Vervorragende Führerinnen der Bewegung sind, wie die Prohibitivisten, überzeugt davon, daß sie bis zum Jahre 1920 einen Sieg auf der ganzen Linie davongetragen haben werden. Mit Prohibition und Frauenstimmrecht in Kraft, dürfte dem Jahre 1920 der männliche Teil der Bevölkerung der Vereinigten Staaten sich nach einem anderen Lande umsehen müssen, um dahin auszuwandern, wenn er auf Nahrung und Selbstbestimmung noch etwas hält und sie sich nicht entreißen lassen will.

So bald unser Land vollständig trocken gelegt worden ist, soll gegen den Tabak zu Felde gezogen werden.

Derselbe ist, wie eine Suffragette behauptet, dafür verantwortlich, daß so viele Männer in den Vereinigten Staaten an chronischem Katarrh leiden. Das soll aufhören, und deshalb der bereits angekündigte Krieg gegen den Tabak. Der Triumph der Frauen-Emancipation bedeutet den Niedergang der Vorherrschaft des Mannes, Selbstverleugern in großen Maßstab und eine Nation von Weibern und Weiberchen, die im Konkurrenzkampf der Zukunft elend zugrunde gehen muß.

Ermäßigung des Briefpostens.

Vestrebungen sind im Gange, um die Post-Porto-Sätze einer gründlichen Revision seitens des Kongresses zu unterziehen. Die Senator Penrose von Pennsylvania, ein Mitglied des Post-Ausschusses des Senats, meinte, dürfte eine Herabsetzung des Brief-Portos innerhalb des Aufgabepostamts-Distrikts auf einen Cent sich durchzuführen lassen. Damit soll der Anstoß zu einer allgemeinen Herabsetzung des Briefpostens auf einen Cent für das ganze Gebiet der Vereinigten Staaten gegeben werden. Er hofft, eine solche noch zu erleben; er war am 1. November 56 Jahre alt.

Erhöht werden dürfte das Porto von Magazinen und Zeitschriften.

Die Londoner Morgenzeitungen verhalten sich über die Ernennung Lloyd-Georges zum Ministerpräsidenten ziemlich gleichgültig. Der Daily Chronicle, Organ der Liberalen, schreibt: Sollte es Lloyd-George gelingen, ein Kabinett zu bilden, dann wird das selbe nicht mehr als ein halbes Dutzend Mitglieder haben, die sich als Kriegskabinett und Kriegsrat konstituieren werden. Darauf geht Lloyd-George hinaus. Leicht aber wird dem neuen Ministerpräsidenten die Neubildung des Kabinetts nicht gemacht werden.

Wieder ein englischer „Erd“.

Kürzlich wurde in einer dieser Korrespondenzen hervorgehoben, daß unsere Marine-Verwaltung es schwierig finde, Bauaufträge für Kriegsschiffe auf unierten Privat-Schiffswerken zu platzieren, weil dieselben mit Aufträgen für norwegische Kaperereien überhäuft seien. Christopher Hammer, ein Mitglied der norwegischen Rederei-Firma Hammer & Johnson, der in letzter Woche in den Ver. Staaten anlangte, hat das bestätigt. Er erklärte, daß für norwegische Rechnung zur Zeit auf amerikanischen und norwegischen Werften 200 Dampfer im Bau begriffen seien. Norwegen wolle sich einen hervorragenden Anteil an dem Schiffsbau der Welt sichern. Es war früher schon die Befürchtung ausgesprochen worden, daß bei den Bau-Aufträgen Norwegen nur von England vorgehoben worden ist, dem daran gelegen ist, eine Entwidlung der amerikanischen Handelsflotte nach Kräften zu hintertreiben. —Gietrici.